



Medieninformation

Therapie für seltene Hirnvenenthrombosen gefunden!

Universität Greifswald, 19.03.2021

Die Komplikationen nach einer Corona-Impfung mit dem AstraZeneca-Impfstoff sind erforscht und es wurde eine Therapie entwickelt.

Der Abwehrstoff, der sich in seltenen Fällen nach der Impfung mit dem Corona-Impfstoff AstraZeneca bildet, aktiviert die Blutplättchen. Diese agieren dann wie bei einer Wundheilung und lösen Thrombosen im Gehirn aus.

Der Greifswalder Wissenschaftler Professor Andreas Greinacher hat Blutproben von Betroffenen untersucht und gemeinsam mit europäischen Wissenschaftler*innen und dem Paul-Ehrlich-Institut eine Therapie entwickelt. Da diese Ergebnisse bereits, breit gestreut, an Kliniken übermittelt wurden, kann weiter mit AstraZeneca geimpft werden. Betroffene Menschen können direkt therapiert werden.

[Mitschnitt Online-Pressesgespräch](#) vom 19.03.2021 - Audiodatei

[Mitschnitt Online-Pressesgespräch](#) vom 23.03.2021 - Audiodatei (en)

[Mitschnitt Online-Pressesgespräch](#) vom 31.03.2021 - Audiodatei (en/de)

Wenn Sie weitere Audiofiles direkt auf Ihr Smartphone bekommen möchten, abonnieren Sie den [Podcast-Feed zum Thema](#).

Die Kolleg*innen der Universitätsmedizin haben eine [FAQ-Liste zum Thema](#) zusammengestellt. Sie wird laufend aktualisiert. [Download \(PDF\)](#)

Bitte! Wenn Sie Anfragen zum Thema haben, senden Sie bitte nur eine E-Mail mit Ihren Fragen an kommunikation@med.uni-greifswald.de.

Weitere wichtige Informationen

[Aktualisierte Stellungnahme der Gesellschaft für Thrombose- und Hämostaseforschung e.V. \(GTH\) zur Impfung mit dem AstraZeneca COVID-19 Vakzin, Stand 22. März 2021](#)
[Originalquelle der Medieninfo](#)

Ansprechpartner an der Universitätsmedizin Greifswald

Kommunikation und Marketing

Pressesprecher

Walther-Rathenau-Straße 46, 17475 Greifswald

kommunikation@med.uni-greifswald.de